

Dreimal die liegende Acht, nach oben links beginnend

TRADITION An der Fahnenweihe des Turnvereins Pflanzschule lernt ein Laie einiges über Rituale, Reglemente und wie so ein Fahnengruss geht.

Der Fähnrich ist und bleibt Fähnrich, auch wenn es eine Frau ist. Fähnrichin oder was auch immer, das gibt es nicht im TV Pflanzschule. Die Rede ist hier von zwei weiblichen Fähnrichen: Nicole Mettler war vor Jahren die erste Frau, die im Verein dieses Amt bekleidete, und Martina Bundi ist 2015 der Fähnrich – genau genommen erster Fähnrich, denn der zweite ist dieses Jahr ein Mann, der 2016 nachrutscht.

Der TV Pflanzschule existiert seit 1897 und hat über 250 Mitglieder, allein mehr als 80 davon sind in der Mädchenriege. Dazu kommen Damen- und Frauenriege, Aktiv-, Männer- und Veteranenriege, Kinderturnen, und die Buben bilden die Jugendriege.

Die Spitzen berühren sich

150 Mitglieder haben am Samstag in der Jungkunsthalle die neue Vereinsfahne willkommen geheissen, die Martina Bundi entrollte. Wie das mit Begrüssung und Verabschiedung von Fahnen vor sich geht, steht im Fahnenreglement. Dreimal muss die Fahne in der Figur einer liegenden Acht bewegt werden, nach oben links beginnend, und nach jeder Acht

berühren sich die Spitzen der alten und der neuen Fahne. Wer das einmal gelernt hat, vergisst es sein Leben lang nicht.

Nicole Mettler, der erste weibliche Fähnrich, ist heute Kommunikationsfrau im Beruf sowie auch im Verein; und sie hat das Reglement nach wie vor im Kopf. Wenn sie über die Fahnenweihe vom Samstag spricht, ist das für sie Gegenwart und gelebte Tradition gleichzeitig. Für sie ist klar, dass bei allen festlichen Anlässen immer die Nationalhymne abgespielt und mitgesungen wird («Das steht so im Reglement»), sie weiss, dass ein befreundeter Verein Götti der neuen Fahne wird («Diesmal ist es der TV Wülflingen»), und sie ist nicht erstaunt, dass die neue Fahne genau gleich aussieht wie die alte: «Das Pflanzschul-Männchen gefällt uns, es ist auf Trainern und Trikots, und es hätte wohl einen Aufstand gegeben, wenn das geändert worden wäre.» Sogar an den Namen des Grafikers kann sie sich erinnern, der 1972 das Fahnenobjekt kreiert hatte: Hermann Hofmeister, dessen Sohn damals Fähnrich war.

Doch warum leistet sich ein Verein überhaupt eine neue Fahne im gleichen Design wie die bisherige? «Die alte war nach 43 Jahren nicht mehr schön anzuschauen», sagt Mettler, «wir brauchten sie nur noch für eidgenössische Turnfeste und für Beerdigun-

gen.» Doch auch wenn man jetzt eine hübsche neue hat, hält man die alte in hohen Ehren. «Wir haben auch noch die beiden Vereinsfahnen von 1904 und 1927.»

Die hingen früher im Restaurant Schweizergruss, dem Vereinslokal. Jetzt hofft man, sie in der Turnhalle Schönengrund zeigen zu dürfen, dem Trainingsort.

Zur Fahnenweihe war neben anderen auch Stadtrat Stefan Fritschi (FDP) als Gast geladen. Er habe denselben Jahrgang wie die ausgemusterte Fahne, stellte

er fest und fragte bang, ob er nun wohl auch ersetzt werde. Dann wurde getafelt und gesungen. «Turnerlieder», erklärt Nicole Mettler, «die kennen alle.» *mgm*



Alles neu: Fähnrich Martina Bundi entrollt die Fahne. Für die Veteranen gabs eine neue Standarte und für die Mädchenriege eine neue Jugendfahne. *pd*

Sozialversicherungen als Sorgenkinder der Zukunft

VORTRAG Am Montagabend referierte Ludwig Gärtner auf Einladung der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG) zur Frage «Sozialversicherungen – fit für die Zukunft?». Seine Antwort darauf fällt verhalten zuversichtlich aus.

In seinem Vortrag zeigte der Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen die Grundlagen, aber auch Veränderungen im Umfeld der Sozialversicherungswerke auf, um danach im Einzelnen auf AHV/BVG, IV, Erwerbsausfallentschädigung (EO) und Krankenversicherungen einzugehen. Mit einem Ausblick auf mögliche Alternativen und die anstehende Reform «Altersvorsorge 2020» rundete er seinen fundierten Überblick ab.

Als Herausforderungen bei der Altersvorsorge durch AHV und BVG bezeichnet Gärtner in der momentanen wirtschaftlichen Situation die tiefen Zinsen und damit schlechten Renditen für an-

gelegte Gelder sowie das unsichere Wachstum. «Demografisch-gesellschaftlich wirken sich steigende Lebenserwartung, längere Altersphase und die Migration aus», sagt er, «doch auch gesellschaftliche Herausforderungen wie Missbrauchsfälle, steigender Legitimationsdruck sowie die sin-

kende Bereitschaft zur Solidarität sind zu meistern.»

Anpassung hat gute Chancen

Mit einem Blick auf die Invalidenversicherung – die «zweite Baustelle», wie Gärtner sagt – und die Ergänzungsleistungen rundet er seinen Vortrag ab, nicht ohne

auch noch einen kurzen Blick auf die Krankenversicherungsthematik getan zu haben: Eine sehr wirre Grafik zum Thema «Finanzierung Gesundheitswesen» kommentiert er resigniert-trocken mit den Worten: «So etwas kann man gar nicht steuern!» – was im Saal Schmunzeln auslöst.

Als Alternativen zur heutigen Situation würden auch eine allgemeine Erwerbsausfallversicherung, das bedingungslose Grundeinkommen sowie eine grundlegende Harmonisierung/Koordination aller Leistungen diskutiert. Für ihn bleibt dennoch klar, dass «wir auf Gedeih und Verderb auf die Reform 2020 angewiesen sind» – die Alternativen seien nicht zu finanzieren.

Reform 2020 tut not

Für die Reform «Altersvorsorge 2020», die derzeit beim Ständerat liegt, wertet er die Ausgangslage positiv; der Leistungserhalt habe dabei hohe Priorität: «Die Sozialversicherungen müssen konsolidiert und die Leistungen erhalten werden», sagt er, «das heisst: Die Finanzierung ist zu sichern, das Vertrauen in das System zu stärken.»

Denn ohne Gegenmassnahmen sei die Kasse der AHV «noch vor 2030 leer» – was eine Grafik, bei der die Finanzkurve rapide gegen

null geht, beängstigend anschaulich zeigt.

Machbare Anpassung

Gärtner begrüsst die Reform insbesondere, weil sie sich als Gesamtpaket präsentiert, das im Parlament nicht so schnell zerpfückt werden kann: «Das Rentenniveau bleibt erhalten, die Leistungen der AHV werden ausreichend finanziert und sie wird an veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse angepasst», sagt er. «Die Anpassung ist machbar, in vielen Bereichen braucht es aber den politischen Willen und den notwendigen Konsens.» Zudem gebe es keine vernünftigen, überzeugenden Alternativen dazu. Bereits die Vernehmlassung stimme ihn positiv: «Ihre Notwendigkeit ist unbestritten, die Ziele stossen auf breite Zustimmung, der Ansatz findet Unterstützung.» Zudem seien keine umstrittenen Massnahmen als Hemmnis zu erkennen: «Die Chancen sind intakt!» *Alex Hoster*

Die wichtigsten Elemente der Reform Altersvorsorge 2020

– **Das Referenzalter** bei AHV und BVG wird für Männer und Frauen bei 65 Jahren harmonisiert, aber nicht erhöht.

– **Die individuelle Gestaltung** der Pensionierung wird durch Vorbezug ab 62 oder Aufschub bis 70 ermöglicht, ebenso wie Teilrenten zwischen 20 und 80 Prozent.

– **Die Finanzierungslücke** der AHV wird durch die Mehrwertsteuer (maximal 1,5 Prozentpunkte bis 2030) überbrückt; ab dann wird sowieso wieder eine grundlegende Sanierung nötig

werden.

– **Die Witwenrente** wird in der AHV auf Personen mit Betreuungspflicht konzentriert.

– **Die Liquidität** der AHV wird durch bundesrätliche Interventionsmechanismen geschützt.

– **Finanzströme** zwischen Bund und AHV sollen vereinfacht werden.

BVG:
– **Der Mindestumwandlungssatz** wird an versicherungstechnische Realitäten angepasst; vorgesehen ist eine Anpassung von 6,8 auf 6 Prozent in vier

jährlichen Schritten.

– **Die Eintrittsschwelle** wird von 21 000 auf 14 000 Franken gesenkt.

– **Teilzeitbeschäftigte** mit mehreren Arbeitgebern (vor allem Frauen) werden im BVG besser abgesichert.

– **Die Überschussverteilung** (im Geschäft der Lebensversicherer mit der 2. Säule) soll transparenter organisiert werden.

– **Der Koordinationsabzug** im obligatorischen BVG wird abgeschafft, die Gutschriftensätze werden angepasst. *ah*

ANZEIGE



Musica Antigua Barocksaal

Musica Antigua ist eine wiederkehrende Konzertreihe für alte Musik, insbesondere Kammermusik der Renaissance.

28.03.–20.06., CHF 32/16



Romeo und Julia Freilichtvorstellung Kirchplatz

In Shakespeares berühmtester Tragödie geht es um die Kraft der Liebe, die zwei junge Menschen über sich hinauswaschen lässt.

29.05.–01.06., CHF 30.00



Lauschig – wOrte im Freien

Die neue Literatur in den Gärten Winterthurs, Worte an Orten im Freien: Das verbirgt sich hinter dem Slogan «wOrte im Freien».

19.06.–03.09., CHF 25/12



Handy-Ladegerät Powerbank

Mit dem mobilen Akkugerät lässt sich das Handy jederzeit unterwegs aufladen. Gültig für alle Handys.

Erhältlich bei Winterthur Tourismus, CHF 24.90

Bestellen Sie jetzt online Ihr Ticket für Veranstaltungen in der Region Winterthur.

Oder lassen Sie sich in der Vorverkaufsstelle von Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof Winterthur persönlich beraten.

Ihr Partner für:

ticketcorner.ch

[starhotel](http://starhotel.ch)

Ein Angebot von: [winterthur-tourismus](http://winterthur-tourismus.ch)

Medienpartner: [Der Landbote](http://derlandbote.ch)